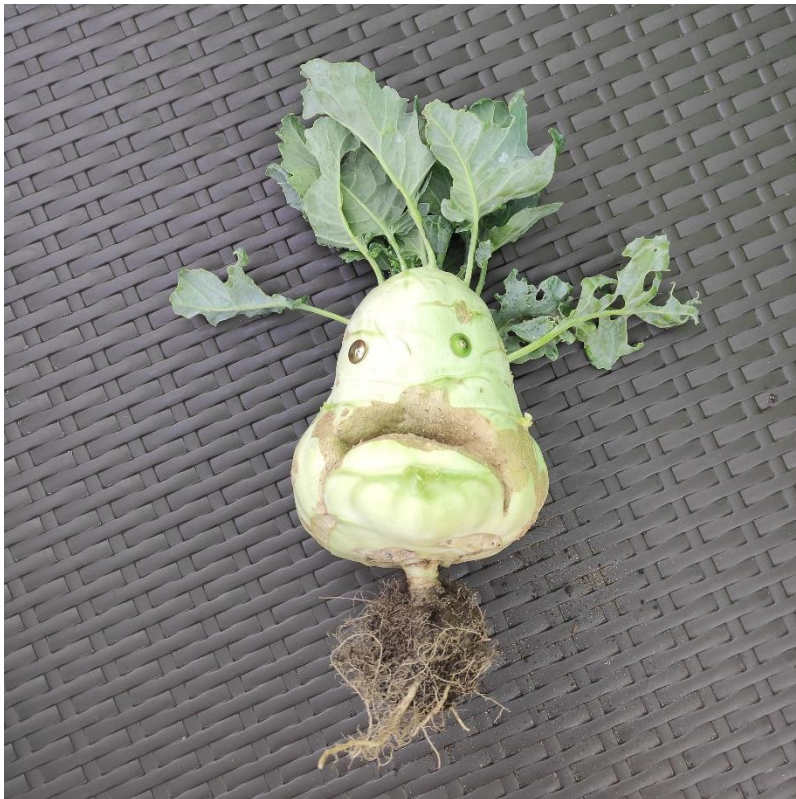


Regionales Netzwerk Situationsansatz und Institut für den Situationsansatz an der Internationalen Akademie Berlin gGmbH laden ein zum

bundesweiten **Fachtag Situationsansatz**

Gleichheit und Differenz: Inklusiv arbeiten ja! Und wie?!

Im Spannungsfeld der Unterschiedlichkeiten den Alltag und die Zukunft gestalten!



Donnerstag, 30. Oktober 2025, 10:00 bis 15:00 Uhr,
Bürgerhaus Braunshardt, Parkstraße 1, 64331 Weiterstadt

bundesweiter Fachtag Situationsansatz

Gleichheit und Differenz: Inklusiv arbeiten ja! UND WIE?!

Gemeinsam Verantwortung in Kita und Sozialraum übernehmen

Für Teilnehmende sowie Absolvent:innen von Situationsansatz-Weiterbildungen, interessierte Fachkräfte von Kindertagesstätten und Kindertagespflege, Fachberatungen, Fachschullehrkräfte und Auszubildende!

Der Situationsansatz ist in einer Bildungskrise entstanden (Sputnik-Schock 1957), hat sich über weitere Krisen als stabile Antwort bewährt (Pisa-Schock 2001) und darf weiter und neu gedacht werden – auch und besonders in schwierigeren Zeiten und für ein Leben mit zukünftigen Krisen.

Zukunft gestalten - Zusammenhalt stärken - Unterschiede anerkennen - Vielfalt nutzen

Inklusion meint das Recht jedes Menschen, in sozialen Bezügen leben zu können, also in allen Lebensbereichen dabei sein zu können. Eine inklusive Stadt, also eine sichere, gesunde, zugängliche, bezahlbare, widerstandsfähige und nachhaltige Stadt, an der alle Menschen ohne Diskriminierung irgendwelcher Art teilhaben können, ist ein weltweit anerkanntes Ziel der Stadtentwicklung.

In Kitas bildet sich das Kind und bildet sich Gesellschaft. **Kitas sind ein wichtiger und früher Baustein im Netzwerk einer inklusiven Stadtentwicklung.**

Voraussetzung ist allerdings sich mit seiner **Rolle als pädagogische Fachkraft** auseinanderzusetzen, **Selbstfürsorge** zu üben und die zur Verfügung stehenden **Ressourcen** zu optimieren, **gesellschaftliche Prozesse zu reflektieren** und sein **zukünftiges Handeln** danach auszurichten, bzw. **gute Bedingungen** für gutes Arbeiten zu erwirken.

Die Haltung im Situationsansatz hierzu ist eindeutig:

Erzieher:innen, Kinder und Familien sind Gestalter:innen ihrer Lebenssituationen, sie sind Lehrende und Lernende zugleich. Fachkräfte reflektieren ihre Rolle und ihr pädagogisches Handeln und setzen sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander.

In der theoretischen Dimension **Gleichheit und Differenz** ist die Anerkennung der Verschiedenheit von Menschen auf der Grundlage gleicher Rechte für alle, verbunden mit dem konsequenten und aktiven Widerstand gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung klares Ziel pädagogischen und gesellschaftlichen Handelns.

PROGRAMM

Ab 9:30 Ankommen und Stehkafee

10:00 Begrüßung durch Bürgermeister Möller

Einstimmung in den Fachtag (Katrin Macha, Monika Wilhelm)

10:15 Inklusion – eine Retrospektive (Beitrag der LGS Dieburg)

10:45 Denk – Werkstätten (Einwahl vor Ort)

- (1) **Inklusiv Denken und Handeln im Team – die eigene Profession stärken**
(Christiane Schweitzer)
- (2) **Lebensweltenorientierung - ein notwendiges Übel oder eine wesentliche Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Kind und seiner Familie?** (Alexandra Ulrich-Uebel)
- (3) **Gleichheit und Differenz – neu gedacht** (Katrin Macha, Lena Nebenführ)
- (4) **Kita „draußen“ – nah in der Natur – nah am Kind** (Birgit Mülders)
- (5) **Gebärdenunterstützte Kommunikation** (Kita Gartenreich)
- (6) **WIRkt-Lotsen, Aufbau eines Engagement-Projektes** (Doris Morhard)
- (7) **Spannungsdreieck: Kindliche Bedürfnisse – System Kita – Familie**
(Maximilian Immoos)
- (8) **Familiensituationen erkennen – verstehen – begleiten**
(Antje Zimmer, Gerlinde Ries-Schemainda)
- (9) **Art.12 und Art.23 UN-KRK: Es wird nur zusammen funktionieren** (Miriam Zeleke)
- (10) **Öffnung in den Sozialraum** (Dieter Assel, Monika Wilhelm, Markus Ries)

13:00 Pause mit kleinem Imbiss

13:30 Situationsansatz - bundesweite Entwicklungen (Katrin Macha)

13:45 Talkrunde mit Eltern, Kitaleitung, Fachschullehrkraft, Hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, Heike Hofmann (Moderation: Dieter Assel)

14:45 gemeinsamer Ausklang und Ausblick

15:00 Ende der Tagung

Teilnahmegebühr: 40 €,

Berufspraktikanten: 20 €

Studierende: 10 €

Für Mitwirkende kostenfrei!

Denkwerkstätten:

(1) **Inklusiv Denken und Handeln im Team – die eigene Profession stärken**

Der tägliche Perspektivwechsel als Qualitätsmerkmal für Inklusion. Gemeinsam Unterschiedlichkeit leben und aushandeln, das ist die Herausforderung. Was heißt das für die Fachkräfte, was fordert es von uns in der Begleitung? In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der eigenen Professionalität. Wir betrachten uns die Herausforderungen in der Praxis, die eigene Strategie im Umgang und entwickeln Schritte für einen gut gelebten Alltag. Achtung Vorsicht: Es wird gemeinsam erprobt was Inklusion bedeutet.

Christiane Schweitzer,

Expertin für Qualität im Situationsansatz

Fachbereich für Sozialpädagogik an der Landrat Gruber Schule Dieburg

(2) **Lebensweltenorientierung - ein notwendiges Übel oder eine wesentliche Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Kind und seiner Familie?**

Jedes Kind kommt mit seiner Geschichte, mit seinen Erlebnissen, Erfahrungen und Themen die es im Zusammenleben innerhalb der Familie aber auch außerhalb dieser gesammelt hat. Es bringt seine Geschichte in einem Rucksack mit. Auch die Familie, Räume, Orte und Gegenstände spielen eine wichtige Rolle. In diesem Workshop beschäftigen wir uns damit, mit welchen Methoden wir die Lebenswelt des Kindes und seiner Familie während der Kitazeit nicht aus dem Blick verlieren und zur Basis der Planung sowie der Zusammenarbeit machen.

Alexandra Ulrich-Uebel

Gesamtleiterin bei der Kath. KitagGmbH Trier

Nebenberuflich: Koordinatorin für Fort- und Weiterbildung im Institut für den Situationsansatz; Freiberuflich: Fort- und Weiterbildungsreferentin

(3) **Gleichheit und Differenz – neu gedacht**

Diese theoretische Dimension Gleichheit und Differenz umschreibt die inklusive, vorurteilsbewusste und diskriminierungssensible Herangehensweise des Situationsansatz. In der Theoriebildung und in der Gesellschaft hat sich diesbezüglich in den letzten Jahren besonders viel bewegt. Deshalb wollen wir mit euch aktuelle Herausforderungen und den Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Praxis diskutieren und unser gemeinsames Selbstverständnis intersektional weiterdenken.

Katrin Macha,

Direktorin im Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Lena Nebenführ,

Co-Bereichsleitung & Referentin am Arbeitsbereich W.ISTA im Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

(4) **Kita „draußen“ – nah an der Natur - nah am Kind**

Welche Chancen für ein beziehungsvolles Miteinander birgt ein anderes framing durch das Erleben und das gemeinsame Tun im Schrebergarten?

Birgit Mülders

Freinet-Pädagogin und Kitaleitung in Weiterstadt

- (5) **Gebärdenunterstützte Kommunikation**
Anhand eines Praxisbeispiels werden die Chancen und Einsatzmöglichkeiten unterstützender Kommunikation erlebbar.
Kita Gartenreich
- (6) **WIRkt-Lotsen, Aufbau eines Engagement-Projektes**
In Weiterstadt startet im Herbst 2025 ein Projekt, das ehrenamtliche Kräfte mit eigener Migrationserfahrung coacht und an die Kitas bindet, mit dem Ziel, die Willkommenskultur in der Kommune zu verbessern.
Doris Morhard, Projektleiterin
- (7) **„Spannungsdreieck: kindliche Bedürfnisse – System Kita – Familie“**
Im Workshop werden wir uns diese drei (meist) sehr unterschiedliche Situationen anschauen und uns ihnen annähern. Wie entwickeln wir Strategien, die es uns ermöglichen in diesem Spannungsdreieck Akteur zu bleiben und lösungsorientiert zu handeln?
Max Immoos, MA Soziale Arbeit, Kita-Leitung Stadt Weiterstadt,
- (8) **Familiensituationen erkennen – Verstehen – begleiten**
Gemeinsam wollen wir auf die Vielfalt von Familiensituationen schauen und beispielhaft überlegen was die Familien in der Zusammenarbeit mit uns brauchen.
Antje Zimmer
Expertin für Qualität im Situationsansatz, Kita-Leitung Stadt Weiterstadt
Gerlinde Ries-Schemainda
Expertin für Qualität im Situationsansatz, Referentin für Fort- und Weiterbildungen im Situationsansatz und zum HBEP
- (9) **Art.12 und Art.23 UN-KRK: Es wird nur zusammen funktionieren**
Die Kita kann der erste und (vorerst) einzige Ort sein, an dem echte Vielfalt gelebt wird. Dafür ist ein Verständnis von Vielfalt als Gesellschaftsprinzip nötig. In diesem Sinne bildet sich der Alltag in einer Kita unter Umständen anders ab, als das bisher der Fall ist. Darum soll es in diesem Workshop gehen: Ein normatives Grundverständnis und eine pragmatische Perspektive.
Miriam Zeleke,
Beauftragte für Kinder- und Jugendrechte des Landes Hessen
- (10) **Öffnung in den Sozialraum**
Um inklusiv wirken zu können, braucht es Öffnung in den Sozialraum und eine Analyse möglicher Netzwerkpartner
Dieter Assel, Deutscher Kitapreis, Expertenteam „frühe Bündnisse“
Monika Wilhelm, Expertin für Qualität im Situationsansatz
Markus Ries, Büro für Vielfalt und Teilhabe Stadt Weiterstadt

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an für den bundesweiten Fachtag Situationsansatz

Gleichheit und Differenz: Inklusiv arbeiten ja! Und wie?!
Gemeinsam Verantwortung in Kita und Sozialraum übernehmen
am 30.10.2025

Name, Vorname:

Institution:

Adresse:

Telefonnummer:

Mailadresse:

Ich möchte teilnehmen

als Gast (40 €)

als Schüler:in/Student:in/Auszubildende:r (10€, außer Mitwirkende)

als Berufspraktikant/in (20 €)

Kasse vor Ort, gerne Ausstellung einer Quittung

Anmeldungen bitte an

Magistrat der Stadt Weiterstadt

KoBi

Riedbahnstraße 6, 64331 Weiterstadt

oder per Email: kobi@weiterstadt.de

Anmeldeschluss ist der 31.08.2025.

Monika Wilhelm (Tel. 06150-4004102)

Rücktrittsregelung:

Mit der Anmeldung ist die Teilnahme an der Veranstaltung verbindlich.

Wenn Sie nach Ablauf der Anmeldefrist bis drei Werktage vor Veranstaltungsbeginn Ihre Anmeldung zurückziehen, berechnen wir 50% des Teilnahmebetrags (auch bei Krankheit bzw. Personalausfall); ab zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 100% der Teilnahmegebühren fällig.

Wenn wir oder Sie einen geeigneten Ersatz stellen können, entfällt diese Regelung.